Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 42 (1969)

Heft: 6

Artikel: Die Wasserversorgung der Armee

Autor: Pfaffhauser, Fabio

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-517988

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Wasserversorgung der Armee

von Major Pfaffhauser Fabio

Um überleben zu können, braucht der Mensch mindestens 2 Liter Trinkwasser pro Tag. Diese minimale Menge deckt jedoch lediglich die Bedürfnisse für die Nahrung des Menschen, wobei die für eine primitive Körperpflege notwendige Flüssigkeit hier nicht inbegriffen ist.

Wir haben die Bedeutung des Wassers für das Leben des Menschen immer unterstrichen. Ziffer 17 der Vorschriften für den Verpflegungsdienst erwähnt z. B., dass ohne Wasser ein Mensch nicht länger als 3 — 4 Tage leben kann, da die Nahrungsaufnahme unmöglich wird. Dagegen ist bei alleiniger Zufuhr von Trinkwasser Leben noch wochenlang möglich.

Obschon die Bedeutung des Wassers seit jeher anerkannt wurde, vernachlässigte man lange Zeit die Trinkwasserversorgung nicht nur bei der Armee, sondern auch im Zivilsektor, da man diese zum vornherein als sichergestellt betrachtete. In den letzten Jahren wurden uns jedoch die Schäden, die unhygienisches Wasser verursachen kann, deutlich vor Augen geführt. Das Wasser, insbesondere das Oberflächenwasser, kann leicht kontaminiert werden und als Träger von infektiösen Bakterien rasch Epidemien verbreiten. Die Katastrophe von Florenz, die letzten Erdbeben auf Sizilien, sowie (leider heute oft an der Tagesordnung) das Auslaufen von Oelen oder Betriebsstoffen, haben uns drastisch gezeigt, dass nicht nur ein Krieg mit Einsatz von ABC-Waffen unsere Trinkwasserversorgung stillegen kann. Wenn man bedenkt, dass heute noch in zahlreichen Gemeinden die Wasserversorgung nicht einmal den minimalen, geschweige denn, den im Kriegsfalle erhöhten Anforderungen gewachsen ist, kann man sich leicht vorstellen, dass sie eine wichtige und unverzüglich zu lösende Aufgabe ist.

Anschliessend werden wir uns nur über die Wasserversorgung der Armee befassen, da diejenige der Zivilbevölkerung eine Aufgabe der Gemeinden (in Friedenszeiten) beziehungsweise des Zivilschutzes (im Notfall) ist.

Grundsätzlich basiert die Armee im Frieden, wie auch im Krieg, so lange als möglich auf der zivilen Wasserversorgung. Trotzdem muss eine armeeigene Trinkwasserversorgung aufgebaut werden, die von derjenigen der Zivilbevölkerung, insbesondere der netzstromgebundenen, weitgehend unabhängig ist. Unsere Organisation hat lediglich einen subsidiären Charakter und tritt demzufolge erst in Kraft, wenn das Wasser der zivilen Wasserversorgung ungenügend, ungeniessbar oder das Leitungsnetz zerstört ist. Zu diesem Zwecke ist die Armee mit den nötigen Mitteln auszurüsten und selbständig zu machen.

In der Botschaft über die Beschaffung von Kriegsmaterial (Rüstungsprogramm 1968 / II), die von der Bundesversammlung anlässlich der letzten Session gutgeheissen wurde, hat der Bundesrat einen Kredit von 1,6 Millionen Franken für die Beschaffung von Geräten und Mitteln für die Wasseraufbereitung und Wasserversorgung verlangt.

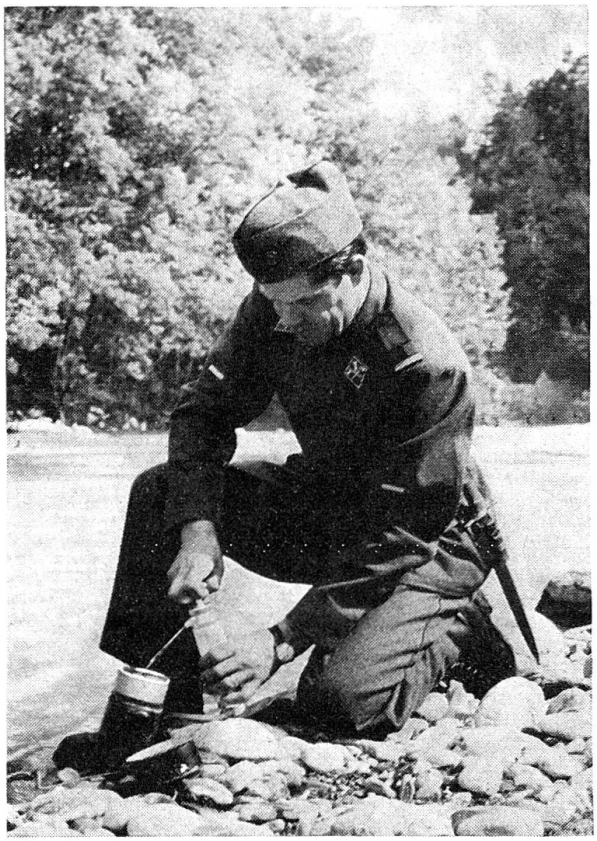
Es betrifft dies die Beschaffung von Chemikalien für die Wasserentkeimung (Faktor B), von mittleren und kleinen Aufbereitungsgeräten, sowie von Säcken und Tanks für die Aufbewahrung und den Transport von Wasser. Dieses Material ist bereits gründlich geprüft worden, so dass die Beschaffung unverzüglich in die Wege geleitet werden kann. Das Material wird somit in den nächsten Jahren den Truppen zugeteilt. Gleichzeitig prüfen die verantwortlichen Organe der Armee die Zweckmässigkeit der mobilen oder stabilen grossen Wasseraufbereitungsanlagen, welche eventuell in eine späteren Vorlage aufgenommen werden sollen.

Obschon die Armee vorläufig noch nicht über das zu diesem Zwecke notwendige Material und Personal verfügt, sind bereits heute die Weichen für die Regelung des ganzen Problems der Wasserversorgung der Armee zu stellen.

Das Reglement «Weisungen für die Truppenversorgung» (WVT), gültig seit dem 1. Oktober 1967, legt jetzt schon eine gewisse Organisation der Wasserversorgung fest.

1. Verantwortlichkeiten

Da das komplexe Gebiet der Wasserversorgung technische, sanitarische sowie versorgungsdienstliche Probleme berührt, ist es unbedingt notwendig, die Aufgaben der verschiedenen Dienste der Armee (Abteilung für Genie und Festungen, Abteilung für Sanität ACSD, Oberkriegskommissariat, Wehrwirtschaftsdienst) genau zu begrenzen.



Kleines Wasseraufbereitungsgerät
(Leistung ca. 30 l / h)

Wassersack (20 l)

(Dieses Material ist in Beschaffung. Die Zuteilung an die Truppe ist noch nicht erfolgt).

Mittleres Wasseraufbereitungsgerät
(Leistung ca. 200 l / h)

Sicher ist unbestritten, dass die Versorgung der Armee mit Wasser zu derjenigen der Verpflegung, Futtermittel und Betriebsstoffe gehört. Unter dem Begriff «Lebensmittel» ist demnach in Zukunft in der militärischen Umgangssprache alles, was die Verpflegung des Mannes und die Fütterung der Armeetiere — einschliesslich Wasser — betrifft, zu verstehen.

Die Rechnungsführer aller Grade werden somit mit einer weiteren Aufgabe betraut. Eine solche Regelung scheint uns richtig. Diese ist nicht nur auf die Tatsache zurückzuführen, dass das Wasser ein integrierender Teil der Nahrung ist, sondern sicher durch die guten Ergebnisse, die nach der Zuteilung der Betriebsstoffversorgung an die hellgrünen Funktionäre erreicht wurde, was für unseren Dienst Ehre einlegt.

Es scheint uns verfrüht, heute bereits über die Aufgaben und Verantwortlichkeiten der einzelnen Dienste und der Versorgungsfunktionäre in bezug auf dieses neue Gebiet zu reden. Wir werden uns darüber später unterhalten müssen.

2. Materielle Mittel

Man muss hier zwischen dem Material für die Aufbereitung und demjenigen für den Transport und die Verteilung des Wassers unterscheiden.

a) *Material für die Wasseraufbereitung*

– *Wasserentkeimungsmittel*

Diese Chemikalien (in Tablettenform) dienen lediglich der biologischen Entkeimung (Faktor B) des Wassers und nicht der Dekontaminierung des vergifteten und verstrahlten Wassers. Jedem Wehrmann wird man eine Tube dieser Tabletten zuteilen, damit er in der Feldflasche oder Gamelle sein Wasser selbst sterilisieren kann.

– *Wasseraufbereitungsgeräte*

Die heute vorhandenen kleinen und mittleren Geräte erlauben die Filtrierung des verschmutzten Wassers, die teilweise Dekontaminierung des verstrahlten (Faktor A) und des verseuchten Wassers (Faktor B).

Mit diesen Geräten kann man dagegen kein vergiftetes Wasser (Faktor C) aufbereiten.

Eine vollständige Aufbereitung des ABC-kontaminierten Wassers (verstrahlt, verseucht und vergiftet) ist heute lediglich durch grosse Wasseraufbereitungsanlagen (mobile oder stationäre) möglich. Diese Anlagen werden zur Zeit erprobt.

b) *Material für den Transport und die Verteilung des Wassers*

Die Wasserversorgung wirft nicht nur eine grosse Anzahl Probleme in bezug auf die Aufbereitung auf, sondern auch solche, die den Transport und die Verteilung betreffen.

Zu diesem Zwecke sind den Truppen

Wassersäcke	(à 20 Liter)
Wassertanks	(à 5000 Liter)

sowie Motorpumpen für die Verteilung beziehungsweise das Abfüllen dieser Behälter zuzuteilen.

3. Organisation der Wasserversorgung

a) *Bedürfnisse*

In Feldverhältnissen ist mit einem täglichen Durchschnittsbedarf von mindestens 15 Liter Wasser pro Mann und Tag für Trink- und Speisezwecke sowie primitivste Körperpflege zu rechnen.

Für Pferde und Maultiere beträgt der tägliche Wasserbedarf mindestens 40 Liter pro Tag.

In Notlagen wird die Truppe mit Mengen von 2,5 — 5 Liter pro Mann und Tag auskommen müssen.

b) *Wasservorräte*

Pro Mann und Tag	2,5 — 5 Liter
Pro Pferd und Tag	12,0 — 40 Liter

Ähnlich wie bei den übrigen Versorgungsgütern, hat die Truppe in allen Lagen Wasserreserven anzulegen, um in Notfällen den Bedarf für 3 Tage decken zu können. Jeder Rechnungsführer hat dieser Aufgabe besondere Beachtung zu schenken und wird alle ihm zur Verfügung stehenden, geeigneten Gefässe mit Wasser auffüllen. Aber auch der einzelne Wehrmann ist aufzufordern, seine Feldflasche stets mit Wasser oder einem anderen Getränk zu füllen.

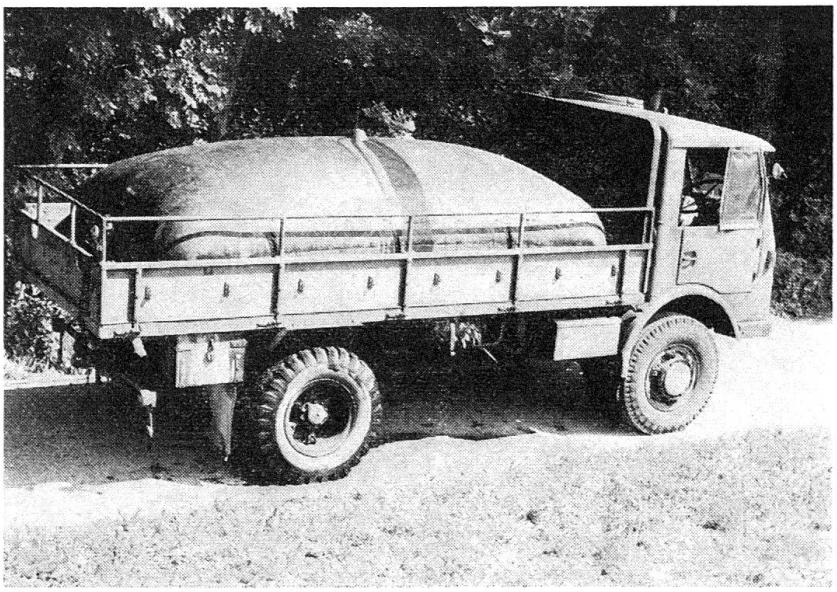
c) *Regelung der Versorgung*

Erst beim Ausfall der zivilen Wasserversorgung tritt die armeeigene Organisation in Funktion. In diesem Falle wird sich der Wassernachschub ähnlich wie derjenige der Verpflegung, der Futtermittel und des Betriebsstoffes abwickeln. Die Nachschubformationen (2. Stufe) werden mit dem notwendigen Material ausgerüstet, damit sie in der Lage sind, auf dem Versorgungsplatz oder nötigenfalls in der Nähe der Standorte der zu versorgenden Truppenkörper

- Wasser aufzubereiten und
- Wasserdepots einzurichten.

Bei diesen Wasserdepots wird dann der Verbraucher (1. Stufe) je nach Bedarf Wasser beziehen.

Wie bereits erwähnt, haben wir hier lediglich die Grundsätze und die Probleme dieses neuen Gebietes dargestellt, welche insbesondere die Truppenrechnungsführer interessieren dürften. Sobald das Material für die Wasserversorgung zugeteilt wird, drängt es sich unbedingt auf, die Truppe über ihre neuen Aufgaben genau zu orientieren.

Durch die Regelung der Wasserversorgung wird sicher eine bis heute schwerwiegende Lücke im Gebiet der Gesamtverteidigung der Armee abgeschlossen.

Flexibler Wassertank (5000 l)